

Die Wahl des Masterprogramms

Welche Masterprogramme sind nach welchen Bachelorabschlüssen möglich? Wie sieht das Studiensystem an den Hochschulen heute aus? Was ist möglich, und wo kann ich mich genauer informieren? Seit der Einführung des Bologna-Modells an allen Hochschulen der Schweiz hat die Auswahl an Masterprogrammen zugenommen. Allerdings ist auch die Wahl komplexer geworden und oft an Bedingungen geknüpft. Diese Kurz-Info gibt erste Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Inhalt

1	Studiensystem der Schweizer Hochschulen	2
2	Studienmodelle	2
2.1	Monofach-Studiengänge	2
2.2	Kombination verschiedener Fächer	3
3	Stellenwert des Bachelordiploms	3
4	Masterprogramme	4
5	Zulassung zu den Masterstudiengängen	5
5.1	Konsekutive Masterstudiengänge	5
5.2	Spezialisierte Masterstudiengänge und Joint Masterstudiengänge	5
5.3	Wechsel der Universität	5
6	Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen	6
6.1	Auflagen und Bedingungen	6
7	Masterstudium im Ausland	6
8	Weiterbildungsmaster	7
9	Links und Literaturverzeichnis	7

1 Studiensystem der Schweizer Hochschulen

Das Studiensystem der universitären Hochschulen ist in drei Stufen gegliedert: Die erste Studienstufe umfasst 180 ECTS-Kreditpunkte (entspricht drei Jahren Vollzeitstudium) und schliesst mit dem Bachelordiplom ab. Daran schliesst als zweite Studienstufe das Masterstudium an, das 90 resp. 120 ECTS-Kreditpunkte (1 1/2 resp. 2 Jahre Vollzeitstudium) umfasst. Die Masterstudiengänge in Humanmedizin und Chiropraktik dauern 3 Jahre (180 ECTS). Die dritte (optionale) Stufe ist das PhD- bzw. Doktoratsstudium, dessen Umfang und Ausgestaltung von jeder Uni unabhängig festgelegt wird. Insbesondere an den Fachhochschulen werden häufig auch Teilzeit- bzw. berufsbegleitende Studienmodelle angeboten.

Die Fachhochschulen sowie die Pädagogischen Hochschulen kennen nur das Bachelor- und das Masterstudium (Studienstufen 1 und 2). Bisher ist es nicht möglich, an diesen Hochschulen einen Dokortitel bzw. Doctor of Philosophy (PhD) zu erlangen. Einige Fachhochschulen haben jedoch Abkommen mit in- und ausländischen Universitäten, die es ihren Masterabsolventinnen und -absolventen erlauben, dort ein Doktoratsstudium aufzunehmen.

Das Bachelordiplom ist bei allen Hochschultypen die Voraussetzung für die Zulassung zu einem Masterprogramm. Dieses stellt entweder eine Vertiefung bzw. Spezialisierung in der gleichen Fachrichtung dar, oder es eröffnet den Weg zu einem anderen, verwandten Fachgebiet.

Alle Studienleistungen (besuchte Vorlesungen, schriftliche Arbeiten, Prüfungen etc.) werden in Kreditpunkten (ECTS) ausgewiesen. Ein Kreditpunkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Arbeitsstunden.

Ein Hochschulstudium ist also wie folgt aufgebaut:

Bachelor: 180 ECTS	Master: 90 bis 120 ECTS Humanmedizin, Chiropraktik: 180 ECTS	Doktorat (nur universitäre Studien)
1. Jahr (Bachelorstudium)		
2. Jahr (Bachelorstudium)		
3. Jahr (Bachelorstudium)		
	4. Jahr (Masterstudium)	
	5. Jahr (Masterstudium)	
	6. Jahr (Humanmedizin, Chiropraktik)	6. Jahr und folgende (Doktoratsstudium)

2 Studienmodelle

In diesem vorgegebenen Rahmen von Bachelor- und Masterstudien bestehen je nach Hochschule und Studienrichtung unterschiedliche Möglichkeiten der Fächerwahl und -kombination.

2.1 Monofach-Studiengänge

Sie studieren eine Fachrichtung und erwerben nur eine kleine Anzahl Kreditpunkte ausserhalb davon (z.B. Sprachen). Das gilt u.a. für die universitären Studiengänge Wirtschaft, Recht, Theologie, Medizin, Pharmazie, Biologie, Chemie, Ingenieur- und Naturwissenschaften. Einzelne Studiengänge sind erst auf Masterstufe Monofächer; zudem kann es, je nach Hochschule, Unterschiede geben.

Auch die Studiengänge an den Fachhochschulen sowie an den Pädagogischen Hochschulen sind in der Regel Monofach-Studiengänge.

2.2 Kombination verschiedener Fächer

Sie studieren mehrere, möglicherweise sehr verschiedene Fächer nebeneinander. Typisch ist diese Studienstruktur für die Geistes-, Sprach- und Sozialwissenschaften (Haupt- und Nebenfächer bzw. Major/Minor-System). Es sind Fachkombinationen innerhalb der gleichen Fakultät möglich (z.B. Anglistik und Kunstgeschichte), oder es werden Fächer (bzw. Module) aus verschiedenen Fakultäten (z.B. Anglistik und Geographie) miteinander kombiniert.

Sogenannte «integrierte» Studiengänge (wie etwa Kulturwissenschaften oder Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften an der Uni Luzern) kennen keine eigentlichen Nebenfächer. Sie sind bereits interdisziplinär angelegt und integrieren unterschiedliche Fächer.

In welcher Weise verschiedene Studienprogramme zu einem Studiengang kombiniert werden können, wird von jeder Universität spezifisch geregelt.

3 Stellenwert des Bachelordiploms

Grundsätzlich soll seit der Bologna-Reform ein universitärer Bachelorabschluss als Erstabschluss einen Übertritt ins Berufsleben ermöglichen. Welchen Stellenwert er auf dem Arbeitsmarkt tatsächlich hat, lässt sich allerdings noch nicht endgültig sagen und dürfte von Fach zu Fach unterschiedlich sein. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass ein universitärer Bachelorabschluss in Betriebswirtschaft für den Einstieg in die Berufswelt reichen kann. Bei den Wirtschaftswissenschaften ist immerhin ein Fünftel der Studierenden ein Jahr nach Bachelorabschluss nicht mehr an der Universität. Allerdings nimmt ein Teil davon später noch ein Masterstudium in Angriff. Aber auch Studierende anderer Fächer nehmen den Bachelorabschluss als Gelegenheit wahr, zuerst einmal berufliche Erfahrungen zu sammeln. Sie gehen für ein oder zwei Jahre in die Praxis und absolvieren erst danach das Masterstudium.

Die Schweizer Universitäten und ETHs halten fest, dass ihr Bachelorstudium vor allem eine «grundlegende wissenschaftliche Bildung» darstellen soll. Entsprechend wird nicht erwartet, dass der universitäre Bachelorabschluss bereits eine qualifizierte Berufstätigkeit im gewählten Fachbereich ermöglicht. Der universitäre Standardabschluss bleibt der Master. Für eine Tätigkeit in der Forschung braucht es zusätzlich ein Doktorat.

Auch an den Fachhochschulen werden immer mehr Masterprogramme angeboten, so dass es für praktisch alle Bachelorabschlüsse weiterführende Masterstudiengänge gibt. Nach wie vor gilt jedoch der Bachelor als Standardabschluss und erlaubt in der Regel einen direkten Berufseinstieg, nur eine Minderheit strebt einen Masterabschluss an. Im Bereich der Architektur und der Kunst und Musik ist jedoch auch an Fachhochschulen der Masterabschluss der Normalfall. Und in Angewandter Psychologie ist er Voraussetzung für die Berufsbezeichnung «Psychologe» oder «Psychologin» und die selbstständige Berufsausübung.

An den Pädagogischen Hochschulen braucht es für das Lehrdiplom Sekundarstufe I ebenfalls einen Masterabschluss.

4 Masterprogramme

Es werden im Prinzip drei verschiedene Typen von Masterprogrammen angeboten, alle drei umfassen Studienleistungen im Umfang von 90 oder 120 Kreditpunkten. Ausgenommen sind der Master in Humanmedizin und in Chiropraktik mit 180 Kreditpunkten:

Ein **konsekutives Masterstudium** führt in der Regel ein spezifisches Bachelorstudium weiter und baut auf diesem auf. Es vertieft das fachliche Wissen bzw. einen Teil davon.

Spezialisierte Master sind meist interdisziplinäre (d.h. von mehreren Fachrichtungen angebotene) Studiengänge mit spezialisiertem Schwerpunkt (z.B. Klimawissenschaften der Uni Bern oder Geschichte und Philosophie des Wissens der ETH Zürich). Die Zulassung erfolgt aus verschiedenen Bachelorstudiengängen und es gelten besondere Aufnahmebedingungen.

Joint Master sind Spezialisierte Master, die in Zusammenarbeit mit anderen (auch ausländischen) Hochschulen angeboten werden und ebenfalls aus verschiedenen Bachelorrichtungen zugänglich sind (z.B. Comparative and International Studies der ETH und Universität Zürich oder Religion – Wirtschaft – Politik der Universitäten Basel, Luzern und Zürich).

Mastergrade werden von allen Hochschultypen (Universitäten, ETH, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen) verliehen.

Die universitären Hochschulen vergeben die folgenden Mastergrade:

M A	(Master of Arts)
M Eng	(Master of Engineering)
M Law	(Master of Law)
M Med	(Master of Medicine)
M Dent Med	(Master of Dental Medicine)
M Vet Med	(Master of Veterinary Medicine)
M Chiro Med	(Master of Chiropractic Medicine)
M Sc	(Master of Science)
M Th	(Master of Theology)

Die Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen vergeben die folgenden Mastergrade:

M A	(Master of Arts)
M Sc	(Master of Science)

5 Zulassung zu Masterstudiengängen

5.1 Konsekutive Masterstudiengänge

Wer ein konsekutives Masterstudium an der gleichen Universität aufnehmen will, an der der Bachelorabschluss gemacht wurde, kann dies für gewöhnlich ohne zusätzliche Bedingungen und Auflagen tun.

Die Zulassung zum Masterstudium in einer anderen Studienrichtung ist zum Teil möglich. In der Regel müssen aber zum bestehenden Vorwissen (z.B. in Form eines Minors) zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden.

Die Masterstudiengänge der Fachhochschulen sind oft nur für Absolventinnen und Absolventen mit gutem oder sehr gutem Bachelorabschluss zugänglich.

Über die Zulassung ausländischer Diplome entscheidet die aufnehmende Hochschule.

5.2 Spezialisierte Masterstudiengänge und Joint Masterstudiengänge

Spezialisierte Masterstudiengänge können mit unterschiedlichen Bachelorabschlüssen besucht werden. Deshalb können die Hochschulen zusätzliche und für alle Bewerberinnen und Bewerber identische Anforderungen stellen. Die Zulassung kann daher den Nachweis weiterer Kenntnisse durch zusätzliche Kreditpunkte erfordern. Die Platzzahl ist zudem oft beschränkt.

Unter www.studyprogrammes.ch können die spezialisierten Masterstudiengänge und die dazugehörigen Links gezielt gesucht werden.

5.3 Wechsel der Universität

Wer nach dem Bachelorabschluss ein konsekutives Masterstudium an einer anderen Schweizer Universität aufnehmen will, wird üblicherweise direkt zugelassen. Die Aufnahme kann aber mit Auflagen erfolgen. Denn trotz gemeinsamem Bologna-Projekt mit Bachelor- und Masterstudiengängen bestehen von Fakultät zu Fakultät und von Universität zu Universität grosse Unterschiede bezüglich Anforderungen, Aufbau und Fächeraufteilung (z.B. Haupt- und Nebenfächer bzw. Major und Minor).

Unter welchen Bedingungen ein Masterstudiengang absolviert werden kann, entscheidet die aufnehmende Universität. Sie kann prüfen, inwieweit der Inhalt des erworbenen Bachelorabschlusses mit den inhaltlichen Anforderungen für das betreffende Masterstudium übereinstimmt. Auf Grund dieser Äquivalenz-Überprüfung müssen unter Umständen zusätzliche Kreditpunkte erworben werden. Eine individuelle Abklärung im Hinblick auf einen Universitätswechsel ist deshalb unbedingt erforderlich.

www.studyprogrammes.ch: Die Datenbank mit Suchfunktion zeigt, welchem universitären Bachelor welche universitären Masterprogramme offen stehen. Zusätzlich finden Sie Informationen zum Studienaufbau/-umfang, Links zur Studiengangswebsite und zu den Zulassungsbestimmungen.

Die Festlegung der Zulassungsbedingungen bei im Ausland erworbenen Bachelorabschlüssen liegt in der Kompetenz der einzelnen Hochschulen.

Generell gilt: Die Universität ist für die Zulassung zuständig, die Fakultät für die Einstufung. Das heisst: Auch wenn die Universität den Bachelor grundsätzlich anerkennt, wird das Dossier in jedem Fall von der aufnehmenden Fakultät individuell geprüft und es werden allenfalls Zusatzleistungen verlangt.

6 Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen

Der direkte Übertritt von einem Bachelorstudium einer Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule in ein Masterstudium einer Universität soll grundsätzlich ebenso möglich sein wie ein Übertritt in die andere Richtung. Voraussetzung ist natürlich, dass es beim anderen Hochschultyp einen entsprechenden Studiengang gibt.

Wer beispielsweise einen Bachelorabschluss einer Fachhochschule in Elektrotechnik hat, kann an der ETH den Master in Elektrotechnik und Informationstechnologie studieren, mit einem Lehrdiplom auf Primarstufe einer Pädagogischen Hochschule ist ein universitäres Masterstudium in Erziehungswissenschaften möglich, mit einem universitären Bachelorabschluss in Psychologie ein Masterstudium in Angewandter Psychologie an der Fachhochschule usw. Meist geht das aber nicht ohne beachtlichen Zusatzaufwand.

6.1 Auflagen und Bedingungen

Für jeden Übertritt in einen anderen Hochschultyp legt die aufnehmende Hochschule fest, welche fachlichen Auflagen während des Masterstudiums erfüllt werden müssen. Diese überbrücken die Differenzen zwischen dem im Bachelorstudium erworbenem Wissen und den Anforderungen des Masterstudiums. Direkt in ein Masterstudium eines anderen Hochschultyps wird aufgenommen, wer die zusätzlich erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten mit Studienleistungen im Umfang von maximal 60 ECTS-Kreditpunkten erwerben kann. Die Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen hat in einer Konkordanzliste die vergleichbaren Studienrichtungen festgelegt, die mit Auflagen in diesem Umfang möglich sind. Die Auflagen müssen in der Regel vor Abschluss des Masterstudiums erfüllt sein. Nicht jede Differenz bei den Kenntnissen und Fähigkeiten führt zwingend zu Auflagen.

Wenn Kenntnisse und Fähigkeiten im Umfang von mehr als 60 ECTS-Kreditpunkten fehlen, ist vor dem Eintritt ins Masterstudium ein einschlägiges Bachelorstudium des betreffenden Hochschultyps zu absolvieren. Daran werden alle bereits erbrachten und mit Kreditpunkten versehenen Studienleistungen angerechnet, welche nach Beurteilung der aufnehmenden Hochschule den Anforderungen des neuen Bachelorstudiums entsprechen.

Die Zulassungsbedingungen zu den Masterstudiengängen sind komplex. Informieren Sie sich deshalb direkt bei der Beratungsstelle Ihrer Zielhochschule.

7 Masterstudium im Ausland

Ein Studienaufenthalt im Ausland bietet Ihnen viele Vorteile: Sie verbessern Ihre Sprachkenntnisse, setzen sich mit einer anderen Kultur auseinander und knüpfen neue Kontakte. Diese Horizonterweiterung wird Ihnen auch bei Ihrer weiteren akademischen oder beruflichen Karriere zu Gute kommen.

Wer für ein oder mehrere Semester im Ausland studieren will, wendet sich am besten an die Mobilitätsstelle seiner Hochschule. Wer das gesamte Studium im Ausland durchführen möchte, erkundigt sich direkt bei den entsprechenden Hochschulen oder Organisationen in den betroffenen Ländern.

Weitere Informationen siehe:

Kurz-Info «Studieren im Ausland», www.sdbb.ch/kurzinfo

www.berufsberatung.ch/mobilitaet > Studieren an einer ausländischen Hochschule > Vollständiges Studium im Ausland

www.swissuniversities.ch > Hochschulraum > Studieren im Ausland.

8 Weiterbildungsmaster

Ein Master of Advanced Studies MAS ist nicht zu verwechseln mit einem der oben beschriebenen «grundständigen» Master (2. Studienstufe). Mit dem MAS (mindestens 60 ECTS-Punkte) bieten die Hochschulen einen eidgenössisch anerkannten Weiterbildungsabschluss an. Für die Zulassung zu einem MAS-Programm ist in der Regel ein Hochschulabschluss (z.B. Bachelor- oder grundständiger Masterabschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule) erforderlich. Der MAS ist kein akademischer Grad und berechtigt auch nicht zur Dissertation.

9 Links und Literaturverzeichnis

Links:

www.swissuniversities.ch

Rektorenkonferenz der Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen

Informationen zum Bildungssystem der Schweiz, den Informationstagen der Hochschulen, zu Studium, Zulassungsbedingungen, Durchlässigkeiten (inkl. Konkordanzliste) usw.

www.studyprogrammes.ch

Auf dieser Plattform sind die Studienangebote der schweizerischen Hochschulen, die Master of Advanced Studies (MAS) sowie die Doktorate aufgeführt.

www.berufsberatung.ch/studium

Wichtigen Informationen rund ums Studium an Schweizer Hochschulen

www.berufsberatung.ch/mobilitaet > Studieren an einer ausländischen Hochschule > Vollständiges Studium im Ausland

Informationen zum Studieren im Ausland

www.daad.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst: Hintergrundinformationen zu Ländern, Erfahrungsberichte, Links und Adressen.

Literatur:

Studium in Sicht. Studienrichtungen und Berufsperspektiven, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

Swissdoc 6.000.0.0, 7.000.0.0